

Senioren wehren sich gegen Kosten

Bewohner des Seniorenzentrums „Birkenhof“ sollen monatlich 60 Euro für die Ausbildung der Azubis zahlen

Von BRITTA GALLREIN

Bernau (MOZ) Bewohner von Seniorenheimen müssen oftmals die Ausbildung der Pflegekräfte vor Ort mit bezahlen. In einer Einrichtung in Bernau-Waldsiedlung bedeutet das für die Senioren ab April einen kräftigen Aufschlag, mit dem sie nicht einverstanden sind.

Joachim Stein ist sauer. „60 Euro im Monat müssen wir jetzt mehr bezahlen“, rechnet er vor. „Das können einige gar nicht bezahlen von ihrer schmalen Rente. Die müssen dann Sozialhilfe beantragen.“ Der 86-Jährige ist Vorsitzender des Heimbeirates im Se-

Viele haben Angst, dass sie die neuen Kosten nicht tragen können

niorenheim „Birkenhof“, einer Einrichtung, die zu den Michels-Kliniken gehört. Er und seine Mitbewohner aus dem Beirat fühlen sich in dem idyllisch gelegenen Seniorenzentrum in der Nähe der Brandenburgklinik sehr wohl. „Es ist wirklich alles sehr schön hier, wir haben sonst gar nichts zu meckern“, betont Joachim Stein. Aber dass die nun 60 Euro monatlich mehr bezahlen sollen, das mache vielen Bewohnern große Sorgen.

Laut einem Beschluss aus dem Jahr 2003 dürfen sich Seniorenheime sich die Ausbildungsvergütung in der Altenhilfe durch die Bewohner der jeweiligen Einrichtung refinanzieren lassen. Die Bewohner zahlen also die Ausbildung ihrer eigenen Pflegekräfte mit. Je mehr Auszubildende eine Einrichtung hat, desto teurer wird es ergo für die Bewohner.

Im Birkenhof sorgen für die rund 100 Bewohner unter anderem gleich sieben Azubis –



Finden 60 Euro monatlich mehr nicht tragbar: Joachim Stein, Peter Doerner, dessen Frau in der Einrichtung ist, Elfriede Goldberg und Wolfgang Knoll (v.l.) aus dem Seniorenzentrum Birkenhof.

Foto: Britta Gallrein

so kommt es zu den Kosten von zwei Euro, die die Senioren pro Tag zahlen müssen.

Im AWO-Seniorenheim „Am Weinberg“ sind es dagegen nur 61 Cent, die fällig werden. „Die meisten Seniorenheime, die Azubis haben, legen das als Bestandteil der Heimkosten fest“, bestätigt Frank Peters, Chef der Bernauer AWO. Jährlich müssten die Einrichtungen die Kosten neu nachweisen.

Noch günstiger kommen die Bewohner der Seniorenresidenz „Am Kaiergarten“ in Bernau weg. Nur 26 Cent zahlt hier je-

der für die Ausbildungsvergütung. Denn Direktorin Petra Burneleit beschäftigt nur einen Auszubildenden für die derzeit 70 Bewohner. Die anderen Pflegekräfte im Haus sind fertig ausgebildete Pfleger oder Kräfte, die sich weiterbilden lassen. An den Kosten für Weiterbildung werden die Bewohner nicht beteiligt. Vermehrt auf examinierte Kräfte zu setzen, ist für das Haus zwar kostspieliger, weil es „teurere“ Mitarbeiter sind als Azubis, für die Bewohner aber günstiger, weil sie nicht mit an der Ausbildungsvergütung beteiligt werden. „Wie viele Azubis man

beschäftigt und was man den Kräften zahlt, kann jedes Haus selbst festlegen“, betont Petra Burneleit, die nach eigener Aussage mit der Bezahlung ihrer Mitarbeiter im mittleren Bereich liegt.

Der Fall „Seniorenheim Birkenhof“ sei bekannt, sagt Gabriel Hesse, Pressereferent im Sozialministerium. Es habe sich bereits ein Angehöriger einer Bewohnerin beschwert. Rein rechtlich sei die Entscheidung jedoch nicht zu beanstanden. „Es ist generell so, dass bei einer Ausbildung der Staat die Schulkosten übernimmt. Die Kosten der prakti-

schen Ausbildung trägt immer der Betrieb und legt sie um. Nur merkt der Kunde zum Beispiel in einem Kfz-Betrieb das nicht so, weil die Kosten dort in der Rechnung des Kunden versteckt sind.“ Immerhin würden die Heimbewohner ja auch von den Azubis profitieren, so Hesse. „Und wir brauchen nunmal neue Kräfte in der Altenpflege. deshalb sind wir froh, dass das Haus Birkenhof die Bereitschaft hat, mehrere Auszubildende zu beschäftigen.“

Joachim Stein und die Mitarbeiter wollen nun an den Bundesgesundheitsminister schreiben.

hohe von 30-3, 12